

Rallye Dakar

Beitrag von „Thanandon“ vom 27. Dezember 2004 um 20:13

Auf nach Barcelona hieß es für die 27 Fahrzeuge umfassende VW-Delegation am Montag. Dort startet am Silvestertag die 27. Auflage der berühmt berüchtigten Rallye Dakar. Die Hoffnungen ruhen dabei auf Jutta Kleinschmidt.

Das Abenteuer Dakar 2005 hat für das VW in Wolfsburg begonnen. Mit einer Sternfahrt der insgesamt 27 Renn- und Servicefahrzeuge von der Konzernzentrale zum Startort nach Barcelona sind Jutta Kleinschmidt und Co. am Montag in die 27. Auflage der berüchtigten Wüstenrallye gestartet. Die Veranstaltung beginnt am Silvestertag in der katalanischen Metropole und endet nach beinahe 9000 Kilometern am 16. Januar in Senegals Hauptstadt Dakar.

Das Ziel der Wolfsburger ist für VW-Motorsportdirektor Kris Nissen klar. "Wir starten nicht als Favoriten, aber wir werden unser Bestes tun, um vorne zu sein", sagte der Däne am Montagvormittag, bevor sich der mehr als 60 Personen starke VW-Tross nach einer Ehrenrunde durch Wolfsburg auf den Weg nach Barcelona machte. Der Sieg bei der Königin der Langstrecken-Rallyes steht zwar erst für 2006 auf dem VW-Wunschzettel. "Aber einige träumen auch schon von 2005. Ich würde mich nicht dagegen wehren", verriet Nissen dem Sport-Informationen-Dienst (sid).

VW-Armada so stark wie nie

In den früheren Dakar-Siegern Jutta Kleinschmidt (2001), Juha Kankkunen (Finnland/1988) und Bruno Saby (Frankreich/1993) sowie Robby Gordon aus der amerikanischen Nascar-Serie als Joker schickt VW doppelt so viele Autos in den Kampf gegen Dakar-Seriensieger Mitsubishi und Nissan wie bei der Premiere des Race-Touareg 2004. "Mit vier Autos hat man mehr Möglichkeiten in der Strategie", sagte Nissen. Alle vier Piloten können mit mehr Risikobereitschaft in die langen Wüstenetappen vor allem im "Sandkasten" Mauretanien gehen, wo nach Meinung von Kleinschmidt die Dakar 2005 entschieden wird.

"Mir liegt alles, was sandig ist. Da fühle ich mich zu Hause", sagte die gebürtige Kölnerin, die 2001 als erste Frau und erste Deutsche die Rallye gewonnen hat. "Das ist gefährlich, aber darin liegt auch eine Chance, wenn Leute Fehler machen, die vielleicht vor einem liegen", meinte die 42-Jährige, die ihren Technikern schon angedroht hat, dass "wir nicht darauf achten können, dass das Auto nicht kaputt geht. Das Material wird nicht geschont. In Mauretanien wird es richtig zur Sache gehen."

Allerdings hat auch Kleinschmidt die Konkurrenz im Auge. "Es gibt 22 Autos, die gut dafür sind, ganz vorne zu sein. Es ist gar nicht so leicht, bei den ersten 20 dabei zu sein", meinte sie: "Das heißt aber nicht, dass wir es nicht schaffen."

Mitsubishi peilt Titelverteidigung an

Mitsubishi peilt mit fünf Werksautos um Titelverteidiger Stephane Peterhansel (Frankreich) und Andrea Mayer (Hiemenhofen), die 2004 Fünfte war, den zehnten Gesamterfolg und den fünften in Folge an. Nissan setzt unter anderem auf Dakar-Rekordsieger Ari Vatanen (Finnland/vier Siege) und den früheren Rallye-Weltmeister Colin McRae (Schottland).

Während Kleinschmidt, Kankkunen und Saby die Strapazen einer Dakar bereits kennen, ist die Rallye für Gordon, der die meisten seiner Rennen in "Nudeltöpfen" in Amerika fährt, völliges Neuland. Wann er zum letzten Mal in einem Zelt geschlafen habe, daran konnte sich der kalifornische Sonnyboy nicht erinnern.

"VW hat gesagt, dass wir in jedem Etappenort ein Nobel-Hotel hätten", scherzte Gordon, der am 2. Januar bei der zweiten Etappe von Granada in Spanien nach Rabat in Marokko auf der Fähre seinen 36. Geburtstag feiert. "Ich bin noch nie ein Rennen gefahren, das länger als einen Tag dauerte. Das wird eine ganz neue Erfahrung", sagte

[Quelle](#)

Ich weiß es wird zu dem Thema noch 100 andere Artikel geben, aber immerhin ist ja "unser" Touareg vertreten! Also viel Glück an die Mädels und Jungs! Da kommt was hartes auf Euch zu!

Beitrag von „weide_de“ vom 28. Dezember 2004 um 07:57

Warum gibt es den R5 aus dem Wüstenrenner, der ja immerhin 100 PS mehr haben soll als der in meinem Touareg nicht auch im KOnfigurator bei VW? Schade! Schade 🙄

Beitrag von „Wolfgang“ vom 28. Dezember 2004 um 13:05

Servus,

hier noch ein paar Bilder aus WOB

Beitrag von „Joachim“ vom 28. Dezember 2004 um 13:50

Na dann werden wir wohl auch in Marokko was nachhelfen. Wir könnten ja für die Konkurrenz ein paar Fallen einbauen, damit Jutta gewinnt.

Werd dann meine Schüppe und was Reisig mitnehmen.... Loch buddeln und Reissig drüber, damit die anderen da reinfallen 😊😄

Beitrag von „Wolfgang“ vom 1. Januar 2005 um 13:49

Servus,

na da hat VW doch gleich zugeschlagen und die erste Etappe, den Prolog in Barcelona gewonnen. So kann´s doch weitergehen oder?

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 1. Januar 2005 um 14:18

Zitat von Joachim

Na dann werden wir wohl auch in Marokko was nachhelfen. Wir könnten ja für die Konkurrenz ein paar Fallen einbauen, damit Jutta gewinnt.

Werd dann meine Schüppe und was Reisig mitnehmen.... Loch buddeln und Reissig drüber, damit die anderen da reinfallen 😊😄

Du willst doch wohl nicht mit unfaieren Mitteln gewinnen.
Denk dran: Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

Gruß;)

Beitrag von „andreas“ vom 1. Januar 2005 um 22:27

Gleich gibt es auf Eurosport
NEWS von der Rallye Dakar.

Drücken wir den Race-Dicken mal die Daumen.

Gruß
andreas

P.S. Und [hier](#) gibt es noch ein Video dazu.

Beitrag von „Sandokahn“ vom 1. Januar 2005 um 23:32

Gesehen

Und eine "Etappe" schon gewonnen.

Grüße

Beitrag von „pit“ vom 2. Januar 2005 um 09:35

Hier findet Ihr Infos über Teams, Logistik und Strecken der diesjährigen Dakar Rallye.

http://www.marathonrally.com/marathon_dakar/index.html

<http://www.volkswagen-motorsport.de/vw-motorsport/race-touareg-ger/>

LG Pit

Beitrag von „Thanandon“ vom 2. Januar 2005 um 17:14

Update

Guter Dakar-Auftakt für Gordon und Kleinschmidt

Nach zwei Etappen mischen die VW-Piloten Robby Gordon und Jutta Kleinschmidt bei der Rallye Dakar kräftig im Vordergrund mit. Gordon liegt auf Rang zwei, Kleinschmidt lauert derzeit auf Platz neun.

Volkswagen ist mit seinen Piloten vielversprechend in die Rallye Dakar gestartet. Nach dem Auftaktsieg von Robby Gordon am Silvestertag fuhr der US-Amerikaner an seinem 36. Geburtstag am Sonntag in seinem VW Race-Touareg mit Beifahrer Dirk von Zitzewitz (Karlsdorf) auf der zehn Kilometer langen Wertungsprüfung im spanischen Granada auf Rang fünf und belegt in der Gesamtwertung den zweiten Rang. Fünfter ist der Franzose Bruno Saby, Neunte die Siegerin von 2001, die Kölnerin Jutta Kleinschmidt. "Wir liegen gut im Fahrplan, haben gute Ausgangspositionen", erklärte VW-Motorsportdirektor Kris Nissen.

Spitzenreiter vor dem Transfer auf den afrikanischen Kontinent ist der Schotte Colin McRae. Der Rallye-Weltmeister von 1995 fuhr im Nissan Pick-up am Sonntag in 7:48 Minuten Bestzeit und holte sich damit die Führung in der Gesamtwertung mit nur einer Sekunde Vorsprung vor Gordon. Hinter dem Südafrikaner Giniel de Villiers im Nissan Pick-up (zwei Sekunden zurück) folgt mit sieben Sekunden Rückstand Vorjahressieger Stephane Peterhansel aus Frankreich im Mitsubishi Pajero.

Kleinschmidt: "Rallye beginnt in Afrika"

"Die Sprungkuppen haben mir heute viel Spaß gemacht", sagte Robby Gordon, dem an Silvester auf den sechs Wertungskilometern am Strand von Barcelona ein historischer Sieg geglückt war. Als erster US-Pilot schaffte der Star der amerikanischen Nascar-Rennserie einen Tageserfolg bei den Autos. Zehn Sekunden langsamer war dort Jutta Kleinschmidt, die am Sonntag mit ihrer Beifahrerin Fabrizia Pons (Italien) weitere 27 Sekunden einbüßte. "Es war eine sehr schöne Wertungsprüfung. Leider hatte ich einen kleinen Fehler gemacht und mich halb gedreht. Da habe ich Zeit liegen lassen", sagte die 42-Jährige, die diesem Rückstand aber keine große Bedeutung gibt. "Die Rallye beginnt erst in Afrika."

Dies hatte auch die Vorjahresfünfte Andrea Mayer betont, die im Mitsubishi Pick-up L200 am Sonntag knapp eine Minute einbüßte. Mit 1:07 Minuten Rückstand rangiert die Hiemenhofenerin mit ihrem neuen französischen Beifahrer Jean-Michel Polato im Gesamtklassement auf Rang 17. "Es ging in Barcelona hauptsächlich darum, den mehreren zehntausend Fans eine tolle Show zu bieten, als um die letzten Sekunden zu kämpfen", so Mayer. Opfer eines Diebes war vor der Auftaktetappe zum Jahresende der zweimalige Dakar-Gewinner Hiroshi Masuoka geworden. Dem 2002 und 2003 siegreichen Japaner wurde der Helm gestohlen. "Mein Ersatzhelm passt nicht hundertprozentig, aber das wird sicher schnell wieder behoben sein", erklärte Masuoka, der erneut mit seinem deutschen Beifahrer Andreas Schulz ins Rennen gegangen war.

463 Fahrzeuge in der Rallye-Wertung

Insgesamt waren bei der Dakar 686 Fahrzeuge gestartet, darunter 223 Begleitfahrzeuge. Die restlichen 463 teilten sich in drei Wettbewerbs-Kategorien auf: 164 Autos, 230 Motorräder und 69 Lastwagen. Die Rallye führt über eine Gesamtstrecke von 9039 Kilometern, davon sind 5433 als Wertungsprüfungen ausgeschrieben. Nach einem 547 Kilometer langen Transfer von Granada nach Marokko soll der Dakar-Tross am Sonntag um Mitternacht in Agadir eintreffen. Am Montag steht die vierte Etappe mit 123 Wertungskilometern auf dem Programm, ehe es am Dienstag in die Wüste Sahara geht.

[Quelle](#)

Beitrag von „Thanandon“ vom 3. Januar 2005 um 22:01

UPdate Update Update

=====

Jutta Kleinschmidt kommt bei der Rallye Dakar immer besser in Fahrt: Sie kämpfte sich auf Platz fünf ihrer Klasse vor. Zugleich übernahm der VW-Fahrer Robby Gordon auf der ersten langen Wüstenetappe die Führung.

Jutta Kleinschmidt kommt bei der Rallye Dakar immer besser in Fahrt. Während die Kölnerin im VW-Race-Touareg am Montag bei der ersten Härteprüfung mit Platz fünf ihre Klasse zeigte, übernahm der amerikanische VW-Neuzugang Robby Gordon auf der ersten langen Dakar-Prüfung über 123 Kilometer in der marokkanischen Wüste mit seinem Tagessieg in Agadir wieder die Führung. «Das war ein sehr guter Auftakt für uns in Afrika», sagte VW-Motorsport-Direktor Kris Nissen.

Dakar-Debütant Gordon erzielte nach seinem Auftakterfolg bereits seinen zweiten Tagessieg und hat 59 Sekunden Vorsprung vor dem französischen Vorjahressieger Stéphane Peterhansel im Mitsubishi Pajero. Die Kölnerin Jutta Kleinschmidt kämpfte sich mit der fünftbesten Tageszeit im zweiten Race-Touareg vom neunten auf den fünften Gesamtplatz vor. Sie hat in der Gesamtwertung nach vier Etappen 2:32 Minuten Rückstand auf ihren Teamkollegen Gordon.

Der Franzose Bruno Saby im dritten Touareg beendete den vierten Dakar-Tag auf dem dritten Rang und liegt 1:14 Minuten hinter Gordon. Die letztjährige Fünfte Andrea Mayer (Hiemenhofen) behauptete im Mitsubishi L200 ihren 17. Platz - mit 8:03 Minuten liegt sie aber schon weit zurück. Die ehemalige DTM-Laufsiegerin und Dakar- Debütantin Ellen Lohr (Mönchengladbach) beendete ihre erste Wüsten- Prüfung im privaten Buggy auf dem 36. Rang. Ihr Rückstand beträgt 18:49 Minuten.

Gordon ist die Überraschung der Dakar-Rallye

Der Amerikaner Gordon, ansonsten als Profi auf amerikanischen Rundstrecken vorwiegend in der NASCAR-Serie unterwegs, ist bislang die Überraschung der Dakar-Rallye. Er setzte sich zusammen mit seinem deutschen Beifahrer Dirk von Zitzewitz (Karlshof) bei seiner ersten Prüfung in der afrikanischen Wüste auf Anhieb an die Spitze. Auch die zweite VW-Neuverpflichtung, der vierfache Rallye- Weltmeister Juha Kankkunen (Finnland), schaffte eine Platzverbesserung. Er fuhr vom 13. auf den siebten Platz (Rückstand: 2:59 Minuten) vor. Damit sind alle vier VW-Race-Touareg unter den besten Sieben.

Hingegen musste der bisherige Spitzenreiter Colin McRae (Schottland) auf der ersten Afrika-Prüfung einen Rückschlag einstecken. Der Rallye-Weltmeister von 1995 fiel in seinem Nissan Pickup vom ersten auf den zehnten Platz (Rückstand: 3:46 Minuten) zurück. Die erste ernstzunehmende Dakar-Prüfung wurde für die Motorräder wegen Nebels und zu schlechter Sicht abgesagt. Diese fuhren im Konvoi direkt ins Etappenziel in Agadir.

[Quelle](#)

Beitrag von „weide_de“ vom 4. Januar 2005 um 08:01

Karlshof ist unser Nachbardorf.

Ich sach doch, die besten Touareg-(Bei)Fahrer kommen aus Ostholstein!!!!!!

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 4. Januar 2005 um 18:22

Zitat von weide_de

Karlshof ist unser Nachbardorf.

Ich sach doch, die besten Touareg-(Bei)Fahrer kommen aus Ostholstein!!!!!!

Ich habe doch gehnt, dass es außer Mazipan noch etwas geben muß!;)

Beitrag von „jamesbond“ vom 4. Januar 2005 um 23:25

Hallo,

langsam arbeitet sich Jutta Kleinschmidt mit dem Race-Touareg nach vorn der T. hatte anscheinend noch keinen Fehler, zum Glück hat sie die beheizbare Windschutzscheibe und die Standheizung noch nicht gebraucht

..... hier die Ergebnisse der 5. Etappe und die Gesamtwertung

5. Etappe von Agadir/Marokko nach Smara/Marokko über 654 Kilometer/381 Wertungs-Kilometer:Autos:

1. Colin McRae/Tina Thörner (Großbritannien/Schweden) Nissan Pick-Up 3:37:14 Stunden,
2. Giniel De Villiers/Jean-Marie Lurquin (Südafrika/Belgien) Nissan Pick-Up 6:15 Minuten zurück,
- 3. Jutta Kleinschmidt/Fabrizia Pons (Köln/Italien) VW Touareg 7:18,**
4. Nasser Al Attiyah/Alain Guehennec (Katar/Frankreich) BMW X5 7:20,
5. Luc Alphand/Gilles Picard (Frankreich) Mitsubishi Pajero Evo 8: 15,
6. Kenjiro Shinozuka/Pascal Maimon (Japan/Frankreich) 8:55,
7. Bruno Saby/Michel Perin (Frankreich) VW Touareg 9:44,
8. Juha Kankkunen/Juha Repo (Finnland) VW Touareg 10:25,
9. Robby Gordon/Dirk von Zitzewitz (USA/Karlshof) VW Touareg 12:47,
10. Carlos Sousa/Thierry Delli-Zotti (Portugal/Frankreich) Nissan Pick-Up 13:50, ...
16. Stephane Peterhansel/Jean-Paul Cottret (Frankreich) Mitsubishi Pajero Evo 24:44,
17. Joan Roma/Henri Magne (Spanien/Frankreich) Mitsubishi Pajero Evo 26:53, ...
21. Andrea Mayer/Jean-Michel Polato (Hiemenhofen/Frankreich) Mitsubishi L200 30:48

Gesamtwertung nach 5 Etappen:

1. McRae/Thörner 5:07:24 Stunden,
2. De Villiers/Lurquin 5:28 Minuten zurück,
3. Alphand/Picard 6:01,
- 4. Kleinschmidt/Pons 6:04,**
5. Saby/Perin 7:12,
6. Al Attiyah/Guehennec 7:37,
7. Gordon/von Zitzewitz 9:01,
8. Kankkunen/Repo 10:00,
9. Gregoire de Mevius/Jacky Dubois (Belgien) Nissan Pick-Up 14:35,
10. Shinozuka/Maimon 14:43, ...
14. Peterhansel/Cottret 21:57, ...
17. Roma/Magne 31:01, ...
19. Mayer/Polato 35:15

Beitrag von „Wolfgang“ vom 5. Januar 2005 um 01:46

Servus,

na das ist doch eine insgesamt sehr gute Leistung. Vier Race Touareg unter den ersten 10. Wenn man dagegen die absoluten Favoriten Mitsubishi Pajero anschaut, da scheint noch nicht alles in Ordnung. Sind doch teilweise schon beträchtliche Abstände. Wobei das Gespann McRae/Thörner schon mächtig Gas gegeben hat. Zum 2. im identischen Fahrzeug schon 6:15 Minuten, alle Achtung. Na lassen wir uns mal überraschen wie´s weitergeht. Drücke jedenfalls beide Daumen wenn ich sie nicht gerade für was anderes brauche.

Beitrag von „Thanandon“ vom 5. Januar 2005 um 21:36

1. Bruno Saby/Michel Périn (Frankreich) VW Race-Touareg 9:22:31 Std.; 2. Luc Alphand/Gilles Picard (Frankreich) Mitsubishi Pajero Evo. 9:23:11; 3. Jutta Kleinschmidt/Fabrizia Pons (Köln/Italien) VW Race-Touareg 9:26:27; 4. Nasser Al Attiyah/Alain Guehenec (Katar/ Belgien) Nissan BMW X5 9:27:03; 5. Stephane Peterhansel/ Jean-Paul Cottret (Frankreich) Mitsubishi Pajero 9:29:50; 6. Juha Kankkunen/ Juha Repo (Finnland) VW Race-Touareg 9:35:33; 7. Giniel de Villiers/ Jean-Marie Lurquin (Südafrika/Frankreich) Nissan Pick-Up 9:36:36; 8. Grégoire de Mévius/Jacky Dubois (Belgien/Frankreich) Nissan Pick-Up 9:38:54; 9. Carlos Sousa/Thierry Delli-Zotti (Portugal/Frankreich) Nissan Pick-Up 9:41:03; 10. Jean-Louis Schlesser/François Borsotto (Monaco/Frankreich) Schlesser-Ford 9:46:31; ... 17. Andrea Mayer/ Jean-Michel Polato (Hiemenhofen/ Frankreich) Mitsubishi L200 10:31:12

Beitrag von „Thanandon“ vom 6. Januar 2005 um 21:30

Schotte nach Überschlag out, Alphand Zweiter. KTM dominiert Motorradfeld.

ZOUERAT (red). "Die Sicht war ganz schlecht, es war wirklich gefährlich. Ich hab' wenig riskiert, ich bin ja nicht lebensmüde!" Also sprach Luc Alphand, der frühere Ski-Weltcupsieger, der inzwischen auch als Autorennfahrer den Mann steht. Als Dakar-Routinier wusste er, wie er sich verhalten muss, um ein ähnliches Schicksal zu vermeiden wie Colin McRae, der Rallye-Exweltmeister. Der schottische Dakar-Debütant, der schon mit sechs Minuten Vorsprung geführt hatte, überschlug sich 80 km vor dem Ziel der 6. Etappe mit seinem Nissan und musste ins Spital geflogen werden. Er und seine schwedische Co-Pilotin Tina Thörner wurden bei dem Crash aber nur leicht verletzt.

Nutznießler war Bruno Saby (F) im VW Race-Touareg, der 40 Sekunden vor Luc Alphand (Mitsubishi Pajero Evo) und Jutta Kleinschmidt (D/VW Touareg) lag. Titelverteidiger Peterhansel (F) schob sich als Tagessieger vom 14. auf den 5. Platz.

Auch bei den Motorrädern führt ein Franzose: Cyril Despres löste den Spanier Coma ab - beide auf KTM. Die Mattighofner dominieren, bester Nicht-KTM-Fahrer ist Fretigne (Yamaha) als Achter.

Zwischenstand Automobile: Saby/Perin (F) VW Race-Touareg 9:22:31 h 2. Alphand/Picard (F) Mitsubishi Pajero Evo 0:40 Min. 3. Kleinschmidt/Pons (D/I) VW Race-Touareg 3:56 - 4. Attiyah/Guehenec (Kat/Bel) BMW X5 4:32 5. Peterhansel/Cottret (F) Mitsubishi Pajero 7:19.

[Quelle](#)

Beitrag von „Wolfgang“ vom 7. Januar 2005 um 17:45

Die heutige 8. Etappe wurde wegen eines Sandsturmes nicht gewertet. Die Hubschrauber der Sicherheitsmannschaft konnten nicht starten. Somit gibt es keine Veränderung an der Gesamtwertung.

Beitrag von „Thanandon“ vom 9. Januar 2005 um 13:41

Auf der neunten Etappe der 27. Dakar-Rallye hat Jutta Kleinschmidt den vierten Rang belegt. Die Kölnerin verteidigte zwar den dritten Rang in der Gesamtwertung, der Abstand zur Spitze hat sich aber vergrößert.

Jutta Kleinschmidt hat den Anschluss verpasst. Auf der neunten Etappe der 27. Dakar-Rallye kam die deutsche Pilotin in ihrem VW Touareg als vierte ins Ziel, hatte am Ende allerdings 19:13 Minuten Rückstand auf Tagessieger Luc Alphand (Frankreich) im Mitsubishi Pajero. Der frühere Ski-Weltcupgewinner verwies in einem spannenden Duell seinen Markenkollegen Stephane Peterhansel mit einem Vorsprung von nur 1:31 Minuten auf die zweite Position. Dritter wurde Nascar-Star Robby Gordon (USA) mit seinem Beifahrer Dirk von Zitzewitz (Karlshof) in einem weiteren VW Touareg (17:29 zurück).

Kleinschmidt bereits über 40 Minuten zurück

In der Gesamtwertung behauptete Jutta Kleinschmidt den 3. Rang, ihr Rückstand auf Spitzenreiter Peterhansel beträgt aber bereits 40:26 Minuten. Zweiter ist Alphand (20:01). Nur diese drei Teams gelten derzeit als Sieganwärter, da alle anderen Teilnehmer fast drei Stunden und mehr zurückliegen.

Andrea Mayer (Hiemenhofen), die wie im Vorjahr ihren vier Mitsubishi-Teamkollegen während der Etappen Hilfestellung bei technischen Problemen leisten soll, kam auf dem 10. Platz ins Etappenziel und verbesserte sich im Gesamtklassement um vier Positionen auf Rang 14 (8:11 Stunden zurück).

Rennen für Nasser Saleh Al Attiya bereits beendet

Ein Konkurrent im Kampf um die Dakar-Krone blieb am Samstag auf der Strecke, denn für BMW-Fahrer Nasser Saleh Al Attiyah ist das Wüstenrennen vorzeitig beendet. Der Privatfahrer aus dem Emirat Katar überschlug sich mit seinem Auto nach 57 der insgesamt 399km der neunten Etappe zwischen Tidjikja und Atar in Mauretania und schied aus. Al Attiyah blieb unverletzt, sein französischer Co-Pilot Alain Guehennec musste dagegen in ärztliche Behandlung.

"Ich bin mit dem Tagesergebnis und unserem dritten Gesamtplatz sehr zufrieden. Wir haben an der Unfallstelle von Nasser Al Attiyah angehalten, das ist einfach selbstverständlich. Zwischen dem ersten und zweiten Kontrollpunkt mussten wir zwei Reifen wechseln, danach sind wir durch sehr steinigtes Gelände gefahren. Es ist beruhigend, in dieser Position den Ruhetag zu erreichen", sagte Kleinschmidt, die 2001 als einzige Frau und erste Deutsche die berühmte Wüstenrallye gewonnen hat.

Auch VW-Motorsportdirektor Kris Nissen war zufrieden: "Robby und Jutta haben erneut mit einem guten Ergebnis überzeugt. Unsere Taktik war richtig, Jutta mit kalkuliertem Risiko fahren zu lassen und ihr Robby als Chase-Car zur Seite zu stellen. Sie hat weiterhin alle Chancen auf eine vordere Platzierung."

[Quelle](#)

Beitrag von „andreas“ vom 9. Januar 2005 um 16:49

Jetzt live auf Eurosport, 15 min. lang.

:trinken
andreas

Beitrag von „Wolfgang“ vom 9. Januar 2005 um 17:07

Zitat von andreas

Jetzt live auf Eurosport, 15 min. lang.

:trinken

andreas

umbiegen vor lachen (wegen editierung), so gut bist Du nun mal zu uns, opferst sogar 5min von der Dakar.

Beitrag von „Thanandon“ vom 9. Januar 2005 um 22:06

Nach neun strapaziösen Etappen haben die Fahrer bei der 27. Rallye Dakar am Sonntag erstmals durchatmen dürfen. Den Ruhetag beim Wüstenklassiker erlebte die Kölnerin Jutta Kleinschmidt als Gesamtdritte.

HB ATAR/MAURETANIEN. Einen Tag zuvor hatte sie im VW Race- Touareg auf dem 399 km langen neunten Teilstück durch die mauretanische Wüste von Tichit nach Atar ihren Rang gefestigt. „Unser Touareg läuft tadellos“, zog die Dakar-Siegerin ein positives Zwischenfazit. Nach sieben gewerteten Prüfungen geht die Dakar- Siegerin von 2001 mit einem Rückstand von 40:26 Minuten auf den weiterhin führenden Vorjahressieger Stéphane Peterhansel (Frankreich) im Mitsubishi Pajero in die zweite Hälfte der Rallye.

Mit seinem ersten Tagessieg am Samstag reduzierte der Gesamtzweite Luc Alphand seinen Rückstand auf seinen Landsmann und Teamkollegen gering um 1:32 auf 20:01 Minuten. Nach der Rallye-Halbzeit haben nur noch Kleinschmidt, Peterhansel und Alphand Siegchancen. Die letztjährige Dakar-Fünfte Andrea Mayer (Hiemenhofen) erreichte im Mitsubishi Pick-Up den vorerst elften Platz. Die 37-jährige hat aber einen Rückstand von bereits 8:11:29 Stunden.

Am Samstag war die 27. Auflage der Rallye Dakar wieder zum sportlichen Alltag zurückgekehrt. Doch auch auf der neunten Etappe gab es spektakuläre Zwischenfälle. Innerhalb von nur fünf Kilometern überschlugen sich die beiden vom hessischen X-Raid-Team eingesetzten BMW X5. Nasser Al Attiyah/Alain Guehennec (Katar/Belgien) und José Luis Monterde/Rafael Tornabell (Spanien) überstanden die Unfälle unverletzt.

„Wir haben beim Unfall von Nasser Al Attiyah angehalten, um zu helfen. Danach fingen wir uns zwei Reifenschäden ein und haben uns etwas verfahren. Wir mussten über steinigtes Gelände

zurück auf die Piste“, erklärte die 42-jährige Diplomphysikerin Kleinschmidt. „Aber alles in allem sind wir sehr zufrieden.“

Nach der verheerenden siebten Etappe am Donnerstag mit vielen im Sandsturm gestrandeten Teilnehmern hat sich am neunten Rallyetag die Situation einigermaßen normalisiert. Von den 463 zu Silvester in Barcelona gestarteten Fahrzeugen waren am Samstag im mauretanischen Tidjikja nur noch 296 am Start der neunten Etappe. Nach Veranstalter- Informationen fielen in Mauretanien 64 Fahrzeuge aus.

[URL=<http://www.handelsblatt.com/pshb/fn/relhbi...7/SH/0/depot/0/>]Quelle[/URL]

Beitrag von „Wolfgang“ vom 11. Januar 2005 um 17:09

Hallole,

Jutta Kleinschmitt feiert ersten Tagessieg.

Resultate: Atar - Kiffa (Car)

Zeit Diff.

- 1 J.KLEINSCHMIDT VOLKSWAGEN MOTORSPORT 05:29:37
- 2 L.ALPHAND MITSUBISHI MOTOR SPORTS 05:30:41 +00:01:04
- 3 S.PETERHANSEL MITSUBISHI MOTOR SPORTS 05:32:19 +00:02:42
- 4 B.SABY VOLKSWAGEN MOTORSPORT 05:49:03 +00:19:26
- 5 G.DE VILLIERS NISSAN RALLY RAID TEAM 05:49:57 +00:20:20
- 6 J.SERVIA SCHLESSER - FORD- RAID 05:50:24 +00:20:47
- 7 A.VATANEN NISSAN RALLY RAID TEAM 05:52:49 +00:23:12
- 8 J.GUINOT HRT - HENRARD RACING 06:19:24 +00:49:47
- 9 N.ROMA MITSUBISHI MOTOR SPORTS 06:23:59 +00:54:22

Gesamtstand - Autos

Zeit Diff.

- 1 S. PETERHANSEL MITSUBISHI MOTOR SPORTS 33:41:14
- 2 L. ALPHAND MITSUBISHI MOTOR SPORTS 34:01:04 + 00:19:50
- 3 J. KLEINSCHMIDT VOLKSWAGEN MOTORSPORT 34:49:17 + 01:08:03

4 G. DE VILLIERS NISSAN RALLY RAID TEAM 37:51:48 + 04:10:34
5 B. SABA VOLKSWAGEN MOTORSPORT 42:19:36 + 08:38:22
6 J. SERVIA SCHLESSER - FORD- RAID 54:52:18 + 21:11:04
7 J. GUINOT HRT - HENRARD RACING 57:26:47 + 23:45:33
8 A. VATANEN NISSAN RALLY RAID TEAM 69:08:35 + 35:27:21

Quelle: Eurosport

überschattet wird das ganze durch

Schock: Meoni stirbt nach Unfall

Und wieder schlimme Nachrichten von der Dakar 2005: Fabrizio Meoni starb auf der 11. Etappe der Rallye von Atar nach Kiffa. Der Italiener stürzte nach dem ersten Kontrollpunkt und war danach sofort tot. Die Ärzte waren schnell bei dem 47-jährigen, konnten aber nicht mehr helfen.

Fabrizio Meoni war als Zweiter der Gesamtwertung zur 11. Etappe gestartet. Der Italiener hatte in diesem Jahr seine letzte Dakar bestreiten wollen. Der Unfall ereignete sich nach dem ersten Kontrollpunkt etwa um 10:10 Uhr Ortszeit. David Frégné fand den Verunglückten, der zu diesem Zeitpunkt wohl schon tot war. Dies berichtete Heinz Kinigadner exklusiv gegenüber EUROSPORT. Kinigadner erklärte, dass Meoni direkt nach dem Unfall und an dessen Folgen verstarb. Er erlitt keinen Herzinfarkt.

Der Hubschrauber mit den Ärzten war sehr schnell bei dem Verunglückten. Die Mediziner starteten sofort mit der Wiederbelebung, doch nach 45 Minuten mussten sie aufgeben.

Fabrizio Meoni hinterlässt seine Frau und zwei Kinder. Er fuhr seine erste Rallye bereits 1989, hatte also jede Menge Erfahrung. Die Dakar gewann er 2001 und 2002. Sein großes Ziel war, die Wüstenrallye ein drittes Mal zu gewinnen.

Beitrag von „Hagen“ vom 11. Januar 2005 um 18:02

Diese Jahr hat es aber in sich!

Nun inzwischen schon der zweite Tote... 🤖 Und die vielen Überschlüge bei den Autos...

Hab gestern noch ein Interwiev mit Meoni gesehen. Bin ein bisschen sprachlos.

Seit September 2004 scheint mit dem Tot von R.Saint ein "Fluch" über der Dakar zu hängen.

Ich wünsche hiermit den restlichen Fahrern, dass sie alle gesund ins Ziel kommen!!! Sooo wichtig ist ein Sieg nun doch nicht!

Beitrag von „Thanandon“ vom 12. Januar 2005 um 22:38

Jutta Kleinschmidt hat auf der 12. Etappe der Rallye Dakar ihren dritten Rang in der Gesamtwertung verteidigt. Die Ergebnisse im Überblick.

12. Etappe von Kiffa/Mauretanien nach nach Bamako/Mali über 819 km/586 Wertungskilometer:
Autos: 1. Ginie De Villiers/Jean-Marie Lurquin (Südafrika/Frankreich) Nissan Pick-Up 7:20:58 Stunden, 2. Stephane Peterhansel/Jean-Paul Cottret (Frankreich) Mitsubishi Pajero 3:01 Minuten zurück, 3. Luc Alphand/Gilles Picard (Frankreich) Mitsubishi Pajero 6:27, 4. Bruno Saby/Michel Perin (Frankreich) VW Touareg 8:06, 5. Carlos Sousa/Thierry Delli-Zotti (Portugal/Frankreich) Nissan Pick-Up 10:46, 6. Jutta Kleinschmidt/Fabrizia Pons (Köln/Italien) VW Touareg 13:45, 7. Ari Vatanen/Tiziano Siviero (Finnland/Italien) Nissan Pick-Up 17:17, 8. Thierry Magnaldi/Jean-Paul Forthomme (Frankreich/Belgien) Honda 28: 55, 9. Joan Roma/Henri Magne (Spanien/Frankreich) Mitsubishi Pajero 35:55, 10. Klever Kolberg/Lourival Roldan (Brasilien) Mitsubishi Pajero 44:41
Gesamtwertung nach 12 Etappen: 1. Peterhansel/Cottret 41:05:13 Stunden, 2. Alphand/Picard 23:16 Minuten zurück, 3. Kleinschmidt/Pons 1:18:47 Stunden zurück, 4. De Villiers/Lurquin 4: 07:33, 5. Saby/Perin 8:43:27, 6. Roma/Magne 9:03:28, 7. Sousa/Delli-Zotti 9:47:55, 8. Magnaldi/Forthomme 11:02:42, 9. Jose Luis Monrde/Rafael Tornabell (Spanien) BMW X5 13:00:05, 10. Josep Maria Serva/Arnaud Debron (Spanien/Frankreich) Schlesser-Ford 21:53: 52,

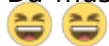
Quelle

God rest their souls.

Beitrag von „dummytest“ vom 12. Januar 2005 um 22:46

also, wenn man das so verfolgt, dann sind die Pajeros echt eine Klasse für sich.

Da muss VW wohl noch was dran tun, vielleicht mal einige Test´s zusammen mit dem Verein



Beitrag von „andreas“ vom 12. Januar 2005 um 22:48

Zitat von dummytest

also, wenn man das so verfolgt, dann sind die Pajeros echt eine Klasse für sich.

Da muss VW wohl noch was dran tun, vielleicht mal einige Test´s zusammen mit dem Verein

Kommt ja, im kleinen Rahmen. 😄

Und warum versteifen, ähh konzentrieren sich hier alle Äußerungen auf J.K., sind doch noch 3 andere Dicke dabei. 🤖

Gruß
andreas

Beitrag von „agroetsch“ vom 12. Januar 2005 um 23:25

Zitat von dummytest

also, wenn man das so verfolgt, dann sind die Pajeros echt eine Klasse für sich.

Da muss VW wohl noch was dran tun, vielleicht mal einige Test´s zusammen mit dem Verein 😄 😄

Nun ja, die machen das ja auch schon seit ein paar Jahren. Für die zweite Teilnahme schlagen sich die VWs doch ganz ordentlich!

Beitrag von „Wolf“ vom 12. Januar 2005 um 23:27

Zitat von andreas

Kommt ja, im kleinen Rahmen. 😄

Und warum versteifen, ähh konzentrieren sich hier alle
Äußerungen auf J.K., sind doch noch 3 andere Dicke dabei. 🤔

Gruß
andreas

@andreas,
es macht doch Spass, ´ner netten Lady die Daumen zu drücken. :p
Gruss Wolf

Beitrag von „Hagen“ vom 13. Januar 2005 um 10:31

Warum Jutta? Weil sie für mich die souveränste FahrerIn ist. Dann kommt auch schon Bruno Saby. Gordon scheint mir ein "typisch" amerikanischer Draufgänger zu sein. Wo ihn das hingebacht hat sieht man ja. Und zu Kankkunen kann ich nicht wirklich was sagen.

Auf jeden Fall drücke ich Jutta die Daumen für den dritten Platz!!!

Beitrag von „dummytest“ vom 13. Januar 2005 um 12:01

Zitat von agroetsch

Nun ja, die machen das ja auch schon seit ein paar Jahren. Für die zweite Teilnahme schlagen sich die VWs doch ganz ordentlich!

wollte die Leistung von VW nicht schlecht machen, aber die (systematische) Konstanz der Mitsubishi´s ist schon Oberklasse, denke ich.

Wie in der Formel 1, so lange die "Führenden" ihre Erfahrung ausspielen, kann man da wohl nur langfristig denken und Schritt für Schritt den Vorsprung abknabbern.

Beitrag von „agroetsch“ vom 13. Januar 2005 um 12:44

Zitat von dummytest

wollte die Leistung von VW nicht schlecht machen, aber die (systematische) Konstanz der Mitsubishi´s ist schon Oberklasse, denke ich.

Wie in der Formel 1, so lange die "Führenden" ihre Erfahrung ausspielen, kann man da wohl nur langfristig denken und Schritt für Schritt den Vorsprung abknabbern.

Und ich wollte Mitsubishi auch nicht schlecht machen 😁

Wenn man Vergleiche zur F1 zieht, müsste man dann VW noch am ehesten mit Toyota vergleichen (komplett neues Team). Und auch in diesem Vergleich kommt VW gut weg denke ich. Toyota ist vom dritten Platz ja weit entfernt (ob sich das dieses Jahr mit 2 recht guten Fahrern ändern wird wage ich mal zu bezweifeln)..!

Beitrag von „Wolfgang“ vom 13. Januar 2005 um 16:58

Ergebnisse der heutigen Etappe

Resultate: Bamako - Kayes (Car)
Zeit Diff.

- 1 S.PETERHANSEL MITSUBISHI MOTOR SPORTS 03:30:07
- 2 L.ALPHAND MITSUBISHI MOTOR SPORTS 03:34:24 +00:04:17
- 3 G.DE VILLIERS NISSAN RALLY RAID TEAM 03:38:06 +00:07:59
- 4 T.MAGNALDI FAST & SPEED 03:39:26 +00:09:19
- 5 N.ROMA MITSUBISHI MOTOR SPORTS 03:41:50 +00:11:43
- 6 J.KLEINSCHMIDT VOLKSWAGEN MOTORSPORT 03:42:15 +00:12:08
- 7 C.SOUSA NISSAN DESSOUDE 03:43:41 +00:13:34
- 8 J.MONTERDE X - RAID 03:45:04 +00:14:57
- 9 A.VATANEN NISSAN RALLY RAID TEAM 03:45:17 +00:15:10
- 10 B.SABY VOLKSWAGEN MOTORSPORT 03:46:37 +00:16:30
- 11 K.KOLBERG RALLIART 03:48:06 +00:17:59
- 12 D.HOUSIEAUX RALLIART 03:49:48 +00:19:41
- 13 J.GUINOT HRT - HENRARD RACING 03:53:09 +00:23:02
- 14 K.HOLOWCZYC RALLIART 03:53:58 +00:23:51

15 P.GACHE S.M.G 04:00:56 +00:30:49

Gesamtstand - Autos

Zeit Diff.

- 1 S. PETERHANSEL MITSUBISHI MOTOR SPORTS 44:35:20
- 2 L. ALPHAND MITSUBISHI MOTOR SPORTS 45:02:53 + 00:27:33
- 3 J. KLEINSCHMIDT VOLKSWAGEN MOTORSPORT 46:06:15 + 01:30:55
- 4 G. DE VILLIERS NISSAN RALLY RAID TEAM 48:50:52 + 04:15:32
- 5 B. SABY VOLKSWAGEN MOTORSPORT 53:35:17 + 08:59:57
- 6 N. ROMA MITSUBISHI MOTOR SPORTS 53:50:31 + 09:15:11
- 7 C. SOUSA NISSAN DESSOUDE 54:36:49 + 10:01:29
- 8 T. MAGNALDI FAST & SPEED 55:47:21 + 11:12:01
- 9 J. MONTERDE X - RAID 57:50:22 + 13:15:02
- 10 R. DALMAU EPSILON 62:40:42 + 18:05:22
- 11 R. GORDON VOLKSWAGEN MOTORSPORT 63:03:08 + 18:27:48

Beitrag von „Wolfgang“ vom 14. Januar 2005 um 18:50

Rally DAKAR heute,

Für Ari Vatanen war es bereits der 51. Etappensieg bei einer Dakar. Der Finne absolvierte die 529 Kilometer lange Spezialprüfung von Kayes ins senegalesische Tambacounda in in 4:50.08 Stunden. Hinter Bruno Saby (Volkswagen) belegte Giniel de Villiers (Nissan/11:45 Min. zurück) Rang drei. Nani Roma fuhr im Mitsubishi mit Platz vier (14:47 Min.) sein bestes Dakar-Ergebnis ein.

Jutta Kleinschmidt mit Glück im Unglück am heutigen Tag. Bei Kilometer 268 blieb die VW-Pilotin mit technischen Problemen liegen. Teamkollege Robby Gordon half ihr mit Ersatzteilen aus dem eigenen Touareg aus dem Schlamassel. Trotz eines Rückstands von 2:06.17 Stunden im Ziel verteidigte Kleinschmidt ihren dritten Gesamtrang.

Die Auto-Gesamtwertung

Auch auf der morgigen, mit 225 Kilometer letzten langen Dakar-Prüfung wird das Mitsubishi Team keine unnötigen Risiken eingehen. "Ich kenne die Strecke, sie dürfte kein Problem sein", sagte Peterhansel. Teamchef Dominique Serieys ergänzte: "Ich habe Luc und Stéphane erklärt,

dass sie bis ins Ziel vorsichtig fahren sollen. Sie haben beide zugestimmt."

Resultate: Kayes - Tambacounda (Car)

- 1 A.VATANEN NISSAN RALLY RAID TEAM 04:50:08
 - 2 B.SABY VOLKSWAGEN MOTORSPORT 04:59:24 +00:09:16
 - 3 G.DE VILLIERS NISSAN RALLY RAID TEAM 05:01:53 +00:11:45
 - 4 N.ROMA MITSUBISHI MOTOR SPORTS 05:04:55 +00:14:47
 - 5 T.MAGNALDI FAST & SPEED 05:06:00 +00:15:52
 - 6 K.KOLBERG RALLIART 05:08:07 +00:17:59
 - 7 L.ALPHAND MITSUBISHI MOTOR SPORTS 05:10:11 +00:20:03
 - 8 S.PETERHANSEL MITSUBISHI MOTOR SPORTS 05:11:03 +00:20:55
 - 9 J.MONTERDE X - RAID 05:12:38 +00:22:30
 - 10 C.SOUSA NISSAN DESSOUDE 05:14:01 +00:23:53
-
- 42 J.KLEINSCHMIDT VOLKSWAGEN MOTORSPORT 06:56:25 +02:06:17
-
- 51 R.GORDON VOLKSWAGEN MOTORSPORT 07:39:03 +02:48:55

Gesamtstand - Autos

- 1 S. PETERHANSEL MITSUBISHI MOTOR SPORTS 49:46:23
- 2 L. ALPHAND MITSUBISHI MOTOR SPORTS 50:13:04 + 00:26:41
- 3 J. KLEINSCHMIDT VOLKSWAGEN MOTORSPORT 53:02:40 + 03:16:17
- 4 G. DE VILLIERS NISSAN RALLY RAID TEAM 53:52:45 + 04:06:22
- 5 B. SABY VOLKSWAGEN MOTORSPORT 58:34:41 + 08:48:18
- 6 N. ROMA MITSUBISHI MOTOR SPORTS 58:55:26 + 09:09:03
- 7 C. SOUSA NISSAN DESSOUDE 59:50:50 + 10:04:27
- 8 T. MAGNALDI FAST & SPEED 60:53:21 + 11:06:58
- 9 J. MONTERDE X - RAID 63:03:00 + 13:16:37
- 10 R. DALMAU EPSILON 68:35:09 + 18:48:46
- 11 J. MITSUHASHI NISSAN DESSOUDE 69:34:31 + 19:48:08
- 12 R. GORDON VOLKSWAGEN MOTORSPORT 70:42:11 + 20:55:48

Bis auf Bruno Saby nicht gerade ein guter Tad für VW

Quelle: Eurosport

Beitrag von „pit“ vom 14. Januar 2005 um 23:00

Wer gerne bastelt...

[HIER](#) gibt es das Race-Team zum selberbasteln - bzw. wird es in bälde geben...

LG Pit

Beitrag von „Rocky Mountain“ vom 15. Januar 2005 um 12:59

Obwohl ich gerne Motorsport sehe, ist mir nach den ganzen Todesfällen die Lust daran vergangen. 5 Menschenleben. Der Preis ist mir zu hoch. Jutta hat es ganz richtig gesagt, man sollte die vielen derben Offroad-Passagen wieder rausnehmen und mehr, so wie es vor ein paar Jahren der Fall war, auf Pisten fahren und den Schwerpunkt auf das Navigieren legen. Sehr sehr richtig!!!! 🙏🙏🙏

Beitrag von „Hagen“ vom 17. Januar 2005 um 10:36

Herzlichen Glückwunsch an Jutta!

Schade, dass es schon wieder vorbei ist! 😞

Beitrag von „Martin W“ vom 17. Januar 2005 um 11:44

auch von mir herzlichen Glückwunsch an Jutta. Durch Jutta und den Race Touareg ist mein Interesse an der Rallye Dakar erheblich gewachsen, es macht Spass den Touareg siegen zu sehen, wenn auch noch nicht als erster in der Gesamtwertung. Die Toesefälle finde ich allerdings auch erschreckend.

Beitrag von „Heinz“ vom 17. Januar 2005 um 13:07

Okay, 5 Todesfälle sind genau 5 zu viel. Aber man muss hier auch wieder mal die Relation sehen. Über 400 Teilnehmer, gut 2 Wochen Tag für Tag Rennen und mehr als 9.000 Km Fahrstrecke. Hinzu kommt ein Mix aus Fahrzeugen, Motorrädern und LKWs.

Motorsport ist gefährlich. Das ist jedem Teilnehmer bekannt. Wer speziell mit dem Motorrad durch die Wüste jagt, geht freiwillig ein hohes Risiko ein.

In der Vergangenheit waren es bei der Dakar tatsächlich oft Unbeteiligte Bewohner in Wüstendörfern, die ums Leben gekommen sind. Die neuen Regeln mit einer schmalen Trasse minimieren dieses Risiko and halten es verstärkt bei denen, die dieses Risiko freiwillig eingehen. Mehr Navigation wäre ja fein, aber dann mit 150 Sachen durch ein Wüstendorf jagen, weil man eine so tolle Route gewählt hat, kann es definitiv nicht sein und erhöht garantiert das Gesamtrisiko aller Beteiligten.

Die Dakar in Frage zu stellen ist legitim, allerdings gilt das auch für jeglichen anderen Motorsport. Wer jetzt sagt, die Formel 1 ist aber sicher, der vergisst unter anderem die Jahr für Jahr tödlich verunglückten Zuschauer auf dem Weg von oder zu einer solchen Veranstaltung. Womit Massenveranstaltungen an sich in Frage zu stellen wären.

Ich denke, die Dakar ist okay, so wie sie ist. Zurück zur freien Route halte ich nicht für gut, da dann Unbeteiligte einer höheren Gefahr ausgesetzt sind.

Ach ja: Gut gemacht Volkswagen, J. Kleinschmidt und Race Touareg, schon im zweiten Jahr ein dritter Platz, und erster Diesel auf dem Podium überhaupt ist sehr beachtlich.

gruß
Heinz

Beitrag von „dreyer-bande“ vom 17. Januar 2005 um 17:00

Zitat von Heinz

Okay, 5 Todesfälle sind genau 5 zu viel. Aber man muss hier auch wieder mal die Relation sehen. Über 400 Teilnehmer, gut 2 Wochen Tag für Tag Rennen und mehr als 9.000 Km Fahrstrecke. Hinzu kommt ein Mix aus Fahrzeugen, Motorrädern und LKWs.

Motorsport ist gefährlich. Das ist jedem Teilnehmer bekannt. Wer speziell mit dem Motorrad durch die Wüste jagt, geht freiwillig ein hohes Risiko ein.

In der Vergangenheit waren es bei der Dakar tatsächlich oft Unbeteiligte Bewohner in Wüstendörfern, die ums Leben gekommen sind. Die neuen Regeln mit einer schmalen Trasse minimieren dieses Risiko and halten es verstärkt bei denen, die dieses Risiko freiwillig eingehen. Mehr Navigation wäre ja fein, aber dann mit 150 Sachen durch ein Wüstendorf jagen, weil man eine so tolle Route gewählt hat, kann es definitiv nicht sein und erhöht garantiert das Gesamtrisiko aller Beteiligten.

Die Dakar in Frage zu stellen ist legitim, allerdings gilt das auch für jeglichen anderen Motorsport. Wer jetzt sagt, die Formel 1 ist aber sicher, der vergisst unter anderem die Jahr für Jahr tödlich verunglückten Zuschauer auf dem Weg von oder zu einer solchen Veranstaltung. Womit Massenveranstaltungen an sich in Frage zu stellen wären.

Ich denke, die Dakar ist okay, so wie sie ist. Zurück zur freien Route halte ich nicht für gut, da dann Unbeteiligte einer höheren Gefahr ausgesetzt sind.

Ach ja: Gut gemacht Volkswagen, J. Kleinschmidt und Race Touareg, schon im zweiten Jahr ein dritter Platz, und erster Diesel auf dem Podium überhaupt ist sehr beachtlich.

gruß
Heinz

Alles anzeigen

Hallo Heinz,
höre ich da eine stille Bewunderung des Benzinenthusiasten für den Selbstzünder?

Gruß

Beitrag von „Heinz“ vom 17. Januar 2005 um 19:11

Zitat von dreyer-bande

Hallo Heinz,
höre ich da eine stille Bewunderung des Benzinenthusiasten für den Selbstzünder?

Gruß

Hallo Hannes,

von still kann ja keine Rede sein. Aber wenn ich lese, dass noch nie vorher ein Diesel auf dem Podium war, dann ist die erbrachte Leistung also umso mehr zu würdigen.

Als Benziner (allerdings kein Enthusiast, sondern überzeugter Nutzer in meiner Situation) spreche ich dem Diesel ja die Qualitäten nicht ab. Dazu wäre ich technisch auch gar nicht der Richtige das zu beurteilen. 😊

gruß
Heinz

Beitrag von „Thanandon“ vom 29. Januar 2005 um 10:44

Aus wüsten Pisten macht der rundliche VW Race-Touareg Wüsten-Boulevards - dem unglaublichen Schluckvermögen des Fahrwerks sei Dank. Eine Fahrt mit Jutta Kleinschmidt als Copilotin.

"Hochschalten!", scheppert es aus den Lautsprechern der Gegensprechanlage. Vom Beifahrersitz des Race-Touareg gibt VW-Werksfahrerin Jutta Kleinschmidt dem Tracktester klare Anweisungen. Das Problem dabei: Auf der Teststrecke am Rande des marokkanischen Dünengürtels Erg Chebbi ist der Race-Touareg bereits ausgesprochen flott unterwegs. Der Digitaltacho zeigt 115 km/h, und dies auf einer mit tiefen Spurrillen durchsetzten Wüstenpiste dritter Ordnung. Die gefühlte Geschwindigkeit beträgt 160 km/h - mindestens. Kleinschmidt meinte sicherlich: "Schalte runter!"

Am Schanzentisch hebt sich der Touareg nur ein klein bisschen aus den Federn. Zu langsam. Jutta Kleinschmidt seufzt leise. In der zweiten Testrunde ist das Vertrauen in den Wüstenrenner gewachsen. Also: Gleicher Sprung, diesmal aber im vierten Gang mit kühnen 110 km/h. Mit hannawaldscher Eleganz hebt der Race-Touareg ab. Und, viel wichtiger: Nach etwa 20 Meter Luftfahrt setzt er butterweich auf. Mit automobilistischer Telemark-Landung sozusagen. Und Jutta Kleinschmidt scheint zufrieden: "Immer dran denken, das Lenkrad schön gerade halten", mahnt sie, "sonst gibt's Probleme." Eingeschlagene Räder bei der Landung wären die beste Voraussetzung für eine herzhaftere Rolle seitwärts.

Gigantische Schlaglöcher glatt gebügelt

Im Race-Touareg lernt man sehr schnell sehr viel über die schier unglaubliche Widerstandsfähigkeit moderner Wüstenrennautos. Gigantische Schlaglöcher, in denen serienmäßige Geländewagen entweder mit zerschmetterten Radaufhängungen stranden oder unkontrollierbar aus der Bahn geschossen würden - schlimmstenfalls per Landung auf der

Frontstoßstange mit anschließendem Salto vorwärts – bügelt der Geländerenner glatt. Er überwindet die Krater so souverän, als wäre er nicht in der marokkanischen Wüste unterwegs, sondern auf der A 8 zwischen Heimsheim und Pforzheim Ost.

Die Nehmerqualitäten des Fahrwerks überraschen umso mehr wenn man weiß, dass das FIA-Reglement für Prototypen mit Allradantrieb nur 25 Zentimeter Federweg erlaubt. "Der Schlüssel liegt in der Abstimmung von Federn und Dämpfern", sagt Kleinschmidt, Siegerin der Dakar-Rallye 2001. "Hier hat sich in den letzten Jahren sehr viel getan."

Im Rallye-VW kommen pro Rad zwei Federbeine zum Einsatz. Die Federn stammen von Eibach, die Dämpfer von der kleinen französischen Spezialfirma Donerre. Das perfekte Zusammenspiel der Komponenten sorgt für die sagenhafte Geschmeidigkeit beim Landen.

Die ausgeglichene Gewichtsverteilung des leer knapp 1,8 Tonnen schweren Touareg ist Garant für gutmütiges Verhalten auf schnellen Pisten, die mit oftmals 30 bis 40 Zentimeter tiefen Spurrillen danach trachten, das Auto aus der Spur zu hebeln. Mit der extrem direkt übersetzten Lenkung sind Kurskorrekturen beinahe ein Kinderspiel.

Als vertrauensbildende Maßnahme dient auch die schlau gewählte Abstimmung des Allradantriebs: Die Motorkraft wird im Verhältnis 50:50 zwischen Vorder- und Hinterachse aufgeteilt. „Trotzdem ist unser Auto sehr handlich“, sagt Kleinschmidt. Unterstützt durch abruptes Gaslupfen lenkt der Touareg sehr willig ein. Das so genannte Anstellen per Pendelbewegung des Hecks ist dabei nicht nötig. Ungebührliches Schieben der Vorderräder in Richtung Kurvenaußenrand ist ihm weitgehend fremd. Kurz: Der Touareg ist ein grundehrliches Rennauto ohne Tücken.

Jutta Kleinschmidt: "Hochtourig fahren!"

Per Gaspedal lässt sich der Driftwinkel erstaunlich leicht festlegen und gegebenenfalls korrigieren. Allzu wildes Querfahren sollte man jedoch im Sinn der Lebensdauer der Reifen unterlassen. Es wird in der Wüste oft mit Plattfüßen geahndet. Denn an den Flanken sind auch die robustesten Reifen verletzlich. Ein scharfkantiger Stein, und schon kann man Reifenwechseln üben.

Die physische Anstrengung ist beim Fahren nicht allzu groß: Die Servolenkung funktioniert sehr leichtgängig. Das Getriebe arbeitet sequenziell. Per kurzem, entschlossenem Ziehen am Schalthebel werden die sechs Gangstufen im X-trac-Getriebe nachgeladen. Kuppeln kann man dabei vergessen, die Gänge flutschen auch so.

Die Bremsanlage muss auf Servo verzichten und verlangt nach energischem Zutreten. Jutta Kleinschmidt nimmt dazu den linken Fuß. "So kann ich die Driftwinkel besser korrigieren." Schnelles Fahren im Race-Touareg fordert vor allem die Psyche. "Es ist einfach unheimlich schwierig, bis zu acht Stunden lang volle Konzentration zu behalten", sagt sie.

Nicht ganz so fit wie die Starfahrerin ist der Motor des Wüsten-Boliden. 260 PS und knapp 500 Nm, so lauten die Eckdaten des Fünfzylinder-Turbodiesels. "Hochtourig fahren", empfiehlt Kleinschmidt. Im Drehzahlkeller unter 2.500/min tut sich nicht viel. Erst danach legt sich der

Turbodiesel sonor brummend richtig ins Zeug. Bei gut 4.000/min muss aber bereits wieder geschaltet werden. "Auf hartem Untergrund sind wir voll wettbewerbsfähig", sagt Sportchef Kris Nissen. In den Dünen aber gerieten die VW bislang gelegentlich ins Hintertreffen. Mittels Doppelaufladung wollen die VW-Techniker das Drehmoment und die Fahrbarkeit des Fünfzylinders verbessern. Doch auch ohne die aufwändige Turbo-Technik hat es bei der diesjährigen Rallye Dakar zu Platz drei gereicht.

[Quelle](#)